

## INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

**Landesrat Max Hiegelsberger**

am

26. September 2017

zum Thema

**„Die Lage der Land- und Forstwirtschaft in Oberösterreich –  
der Grüne Bericht 2017“**

### Weitere Gesprächsteilnehmer:

- **HR Mag. Hubert Huber** (Leiter der Abteilung Land- und Forstwirtschaft, Land OÖ)
- **DI Georg Angerer** (Abteilung Land- und Forstwirtschaft, Land OÖ)

MAX.  
**LEBENSQUALITÄT.**  
FÜR OBERÖSTERREICH.

Landwirtschaft, Ernährung  
und Gemeinden.



### Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:  
Amt der Oö. Landesregierung  
Direktion Präsidium  
Abteilung Presse  
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12  
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88  
landeskorrespondenz@ooe.gv.at  
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

**„Ziel unserer Landwirtschaft ist nicht die Konkurrenz mit den internationalen Rohstoffmärkten. Wir müssen unsere Nische finden, unsere Stärken ausbauen und Mut zur Vielfalt haben. Daher setzt das Agrarland Oberösterreich auf eine konsequente Qualitätsstrategie.“**

Agrar-Landesrat Max Hiegelsberger

Der Grüne Bericht – die Statistik der heimischen Land- und Forstwirtschaft – zeigt im Detail, welche herausragenden Leistungen Oberösterreichs Bäuerinnen und Bauern täglich erbringen. Er stellt die Entwicklungen der oberösterreichischen Landwirtschaft in den vergangenen Jahren in kompakter Weise dar und ist Zeugnis der hohen Leistungskraft dieser Branche. „Der Grüne Bericht zeigt abermals die bedeutende Rolle der Land- und Forstwirtschaft für den Wirtschaftsstandort Oberösterreich. Auch wenn er nach langer Zeit wieder aufatmen lässt und positive Markttrends erkennen lässt, dürfen wir nicht vergessen, dass unsere heimischen Familienbetriebe zum Teil drastische und existenzbedrohende Einkommensverluste hinnehmen mussten. Diese Situation zeigt jedoch auch: unsere heimische Agrarpolitik ist ein verlässlicher Partner, denn nur gemeinsam können wir Perspektiven und Zukunftschancen für das Agrarland Oberösterreich setzen“, erklärt Agrar-Landesrat Hiegelsberger.

### **Agrarstruktur**

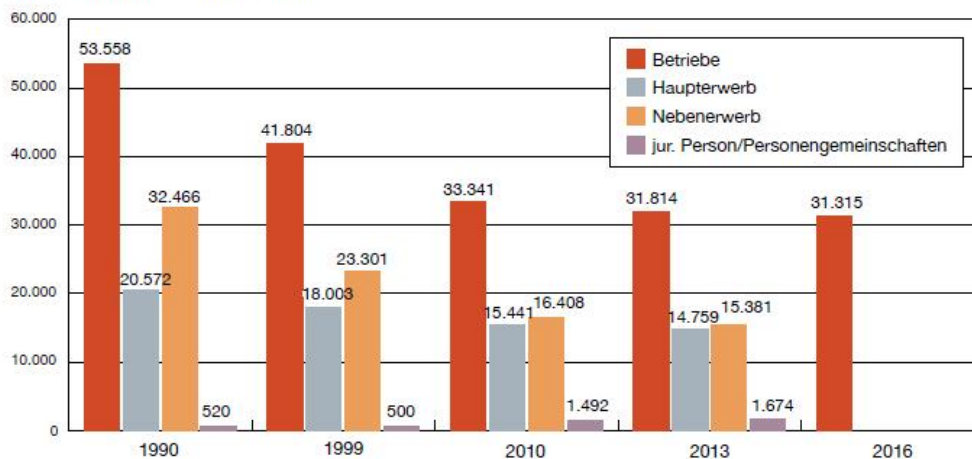
---

In Oberösterreich gibt es laut der jüngsten Agrarstrukturerhebung 2016 insgesamt 31.315 land- und forstwirtschaftliche Betriebe. 30.385 dieser Betriebe verfügen über eine landwirtschaftliche Nutzfläche. Im Jahr 2013 waren es noch 31.814 land- und forstwirtschaftliche Betriebe. Dieser Rückgang hat sich gegenüber

früheren Jahren verlangsamt. Seit der letzten Vollerhebung 2010 haben rund 2.000 Betriebe ihre Bewirtschaftung eingestellt. 47 % der Betriebe werden im Haupterwerb, 48 % im Nebenerwerb geführt.

### Land- und forstwirtschaftliche Betriebe in Oberösterreich

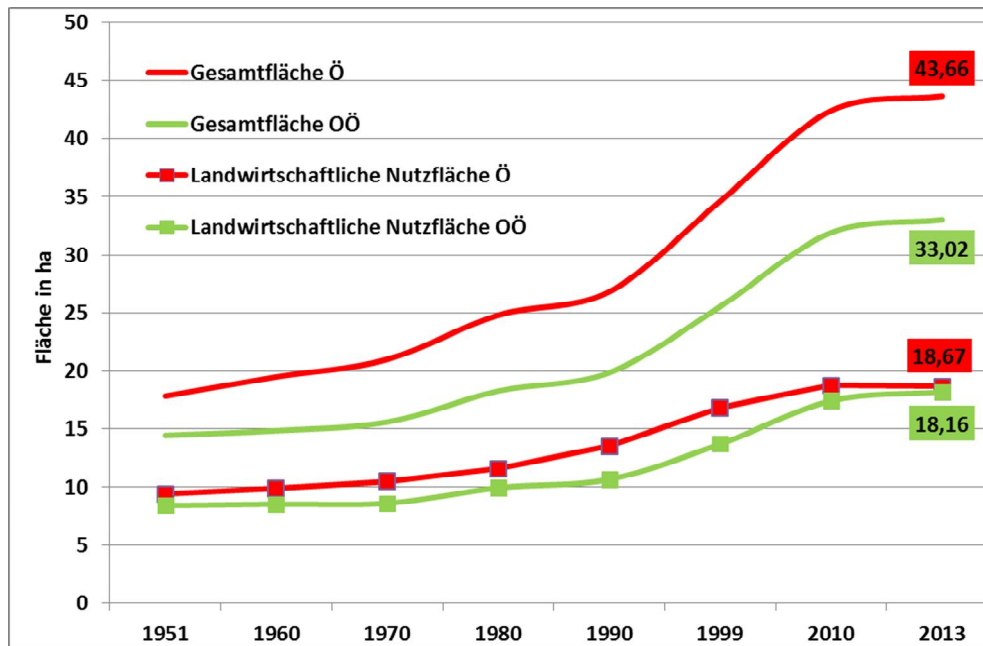
Nach Erwerbsart – Anzahl der Betriebe



Quelle: Statistik Austria, Agrarstrukturerhebung 2013

Die durchschnittliche Betriebsgröße liegt in Oberösterreich bei rund 33 Hektar, davon sind 18,1 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche. Die Durchschnittsgröße für Österreich beträgt 43,6 Hektar Gesamtfläche, mit einem Anteil an landwirtschaftlicher Nutzfläche von 18,7 Hektar.

„Dies zeigt deutlich, dass unsere traditionellen Familienbetriebe im EU-Vergleich als kleinstrukturiert bezeichnet werden können“, so Hiegelsberger.



Quelle: Statistik Austria

Knapp 24.200 Betriebe haben im Jahr 2016 einen Mehrfachantrag gestellt, das sind 85 % der Betriebe mit landwirtschaftlicher Nutzfläche. Die INVEKOS bewirtschaftete landwirtschaftliche Nutzfläche beträgt in Oberösterreich im Jahr 2016 501.640 ha. Der durchschnittliche INVEKOS-Betrieb bewirtschaftet rund 20,8 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche. Am ÖPUL nehmen aktuell rund 19.500 Betriebe teil. 2010 waren es noch mehr als 22.000 Betriebe.

### Das oberösterreichische Agrarjahr 2014-2016

- Für die **Pflanzenproduktion** ist die Witterung ein wesentlicher Faktor. Die Jahre 2014 bis 2016 waren dabei sehr unterschiedlich. Ein Trend zu höheren Jahresdurchschnittstemperaturen manifestierte sich in allen drei Jahren – insbesondere im Jahr 2015, in dem es zu Dürreschäden an den Ackerkulturen kam. 2016 trafen die massiven Frostschäden insbesondere Dauerkulturen.

- Die **Milchwirtschaft** war durch niedrige Produktpreise und eine steigende Produktion geprägt. Mit dem Auslaufen der Milchmarktordnung im Jahr 2015 kam es auf der Produktionsseite nicht nur in Österreich zu einer verstärkten Anlieferung von Milch durch die Bauern, auf der Abnehmerseite stagnierte die Nachfrage bei EU-weiter Überproduktion. Übermengen drückten den Preis. Der Milchpreis sank von rund 40 Cent im Jahr 2014 auf rund 28 Cent (bis Mitte 2016). Seither ist eine Aufwärtsbewegung feststellbar, der Milchpreis liegt derzeit bei rund 35 Cent netto. Die Anzahl der Milchkühe ist konstant leicht sinkend und beträgt rund 166.000 Tiere. Der Strukturwandel wird hinsichtlich der sinkenden Betriebszahlen – aktuell gibt es knapp 7.900 Milchbetriebe – und der durchschnittlichen Milchanlieferung von 127.000 kg deutlich. Im Jahr 2010 lag die Anlieferung bei 85.000 kg.
- Der **Rinderbestand** betrug mit Ende 2016 insgesamt rund 570.000 Stück und hat sich in den letzten drei Jahren nur geringfügig reduziert, die Anzahl der Rinderhalter/innen ist hingegen rückläufig und liegt bei rund 14.000 Betrieben.
- Oberösterreich ist das Bundesland mit der stärksten **Schweineproduktion**. 37 % aller österreichischen Schweine leben in Oberösterreich. Bei den Schweinebeständen zeigte sich ein Rückgang infolge der schwierigen wirtschaftlichen Situation in den Jahren seit 2013. Diese ging mit stark sinkenden Preisen einher. Der Mast Schweinebestand war bis 2015 noch relativ konstant bei rund 750.000 Tieren und ist 2016 merklich um 30.000 Tiere zurückgegangen. Konstant rückläufig sind die Zuchtschweinebestände sowie die Anzahl der Zuchtbetriebe. Derzeit werden rund 95.800 Zuchtsauen in Oberösterreich gehalten.

- Positive Bestandsentwicklungen gab es in der **Schaf- und Ziegenhaltung**, hier gibt es eine sehr deutliche Entwicklung zu spezialisierten Betrieben mit Bestandsgrößen über 50 Stück.
- Die Bestände bei **Legehennen und Masthühnern** sind steigend, eine zunehmende Anzahl an Betrieben steigt in diesen Tierhaltungs-Sektor ein bzw. kommt es zu Bestandsvergrößerungen. Massive Zunahmen gab es insbesondere im Biomasthühnerbereich. Dies begründet sich auf der steigenden Nachfrage. Bei Eiern ist der Selbstversorgungsgrad leicht steigend und beträgt rund 84 %. Der Selbstversorgungsgrad bei Hühnerfleisch sinkt jedoch stetig und liegt nur noch bei 66 %.
- In Oberösterreich gibt es rund 7.300 Imker. Diese halten insgesamt 81.000 **Bienenvölker**. Die oberösterreichische Imkerei gilt somit durchwegs als kleinstrukturiert. Nach Meldung des Oö. Imkereiverbandes besteht ein deutliches Interesse am Einstieg in die Imkerei, die Imkerkurse sind sehr gut besucht. Im Zeitraum 2014 bis 2016 gab es 749 Neueintritte in den Landesverband. Die Bienenverluste lagen im Winter 2015/16 bei 8,9 %. Davon sind 91 % der Verluste auf die Varroa-Milbe zurückzuführen. Gegenüber dem Winter 2013/14 mit 13,4 % Ausfall und dem Extremwinter 2014/15 mit 31 % Ausfall können die aktuellen Verluste als gering bezeichnet werden. Im Forschungsprojekt „Zukunft Biene“ sollen möglichst viele Aspekte des Bienenschutzes und der Bienengesundheit berücksichtigt werden, ein Endbericht liegt aktuell noch nicht vor. Wie im entsprechenden Unterausschuss Landwirtschaft bereits von DI Frühwirth berichtet, ist es eine Vielzahl an Einflüssen mit komplexen Wirkungen, welche auf die Bienen einwirken. Bestmögliche Unterstützung für den Sektor Imkerei wird

diesbezüglich das ab 2. Oktober 2017 neu eingerichtete Bienenzentrum Oberösterreich bieten.

- **Biolandbau:** Mit dem neuen ÖPUL Programm hat sich der Biolandbau in Oberösterreich sehr erfreulich entwickelt. Die Anzahl der Biobetriebe ist auf über 4.300 Betriebe (rund 16 % der Betriebe) gestiegen. Die oberösterreichische Biofläche beträgt mittlerweile 84.000 Hektar, das sind mehr als 15 % der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche Oberösterreichs.

### **Forstwirtschaft in Oberösterreich**

---

Oberösterreichs Waldfläche beträgt laut Österreichischer Waldinventur 2007/09 498.000 ha, was einer Bewaldung von 41,6 % entspricht. Laut Agrarstrukturerhebung 2010 gibt es in Oberösterreich 30.031 Betriebe mit Wald - 254.000 Hektar werden von Kleinwaldbesitzern bewirtschaftet, 103.000 Hektar von Forstbetrieben (über 200 Hektar) und 141.000 Hektar durch die Österreichischen Bundesforste.

In den Jahren 2014 - 2016 blieben die Wälder Oberösterreichs, so wie bereits in den Jahren 2010 - 2013, von größeren Sturm- und Schneedruckschäden verschont. Infolge des Sturmereignisses im Sommer 2017 ist ein Schadholzanfall von rund 230.000 Festmetern (fm) gegeben. Die Schwerpunkte lagen in den Bezirken Braunau, Ried, Schärding, Urfahr Umgebung und Rohrbach. Demzufolge stockte das Land Oberösterreich den Beihilfensatz des Katastrophenfonds für die erschwerten Bringungsverhältnisse nach einem Katastrophenereignis um 500 € je Hektar auf.

Nach dem Hitze- und Trockensommer 2015 sind die Borkenkäferschäden von rund 100.000 fm im Jahr 2014 auf rund

650.000 fm im Jahr 2015 gestiegen. Auch im Jahr 2016 verursachte der Borkenkäfer rund 400.000 fm Schadholz. Nach dem Hitzesommer 2017 wird ein Anstieg des Käferholzes auf 700.000 fm erwartet. Das Land Oberösterreich reagierte umgehend und setzte bereits im August 2017 ein umfangreiches Forst-Paket zur optimalen Verbringung des Käferholzes um.

Hinsichtlich der Aufforstung fordert der Klimawandel, aufgrund der langen Produktionszeit in der Waldwirtschaft, bereits jetzt ein Umdenken. Besonders betroffen sein wird die Fichte in den Lagen unterhalb von 600m Seehöhe, vielerorts muss sie durch andere Baumarten ersetzt werden. Für den Waldumbau mit Laubholz, Tanne, Lärche und Douglasie sowie den Forstschutz stehen Mittel aus der Ländlichen Entwicklung zur Verfügung. Diese Maßnahme dient der Wiederherstellung gesunder Waldbestände und unterstützt die standortgerechte Wiederaufforstung.

### **Einkommen in der Land- und Forstwirtschaft 2014-2016**

---

Die Darstellung der Einkommensentwicklung erfolgt im Rahmen der landwirtschaftlichen Gesamtrechnung, welche die Produktionswerte für den Sektor Landwirtschaft beschreibt sowie Auswertungen der freiwillig buchführenden Betriebe in Oberösterreich und Österreich berücksichtigt. Die Auswertung der Ergebnisse der freiwillig buchführenden landwirtschaftlichen Betriebe erfolgt ab 2016 auf Basis des neuen Auswahlrahmens und neuer betrieblicher Kennzahlen. Im Grünen Bericht sind die Jahre 2014 - 2016 nach den neuen Kennzahlen berechnet, eine direkte Vergleichbarkeit mit den Jahren zuvor ist nicht möglich.



Auf Basis der Gesamtrechnung Österreich 2016 stieg das durchschnittliche Einkommen je Arbeitskraft, gemessen als Faktoreinkommen, gegenüber 2015 real um 8,8 %, nach einem Minus von 6,9 % im Jahr 2015 und -9,2 % im Jahr 2014. Das reale Einkommen liegt aber weiterhin deutlich unter dem Durchschnittsniveau der letzten 10 Jahre.

In Oberösterreich gibt es 432 (Österreich: 2.000) freiwillig buchführende land- und forstwirtschaftliche Betriebe, deren Aufzeichnungen für detaillierte betriebliche Auswertungen verwendet werden. Die durchschnittliche Betriebsgröße dieser Betriebe beträgt 29,3 ha (Ö: 33 ha), im Schnitt werden 32 Großvieheinheiten (GVE) je Betrieb gehalten (Ö: 22 GVE).

Im Jahr 2016 betragen die Einkünfte aus der Land- und Forstwirtschaft in Oberösterreich im Durchschnitt 25.868 Euro/Betrieb (Österreich: 28.042 Euro/Betrieb) und lagen somit um 2.174 Euro/Betrieb (-7,8 %) unter dem Österreich-Durchschnitt. Je betrieblicher Arbeitskraft (bAK) betrug das Einkommen 2016 im Schnitt 19.625 Euro. Innerhalb der einzelnen Betriebsformen liegen beträchtliche Unterschiede. Veredelungsbetriebe erzielten mit 32.903 Euro das höchste Einkommen je bAK, Futterbaubetriebe haben deutlich niedrigere Einkommen (14.939 Euro/bAK).

Die Einkommensentwicklung der vergangenen drei Jahre zeigt, dass in Oberösterreich die Einkünfte je Betrieb im Vergleich der Jahre 2015 zu 2014 mit -27 % stark rückläufig waren. In Österreich sind die Einkünfte je Betrieb von 2014 auf 2015 lediglich um -14 % zurückgegangen. 2016 gab es österreichweit einen Anstieg von +14 %, in Oberösterreich stiegen die Einkünfte 2016 im Vergleich zu 2015 um +10 %.

## Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft in Österreich/Oberösterreich

je Betrieb und je betrieblicher Arbeitskraft (bAK), in Euro

|                       | 2014   | 2015   | 2016   | Veränderung in %<br>zum Vorjahr | 3 j. Mittel |
|-----------------------|--------|--------|--------|---------------------------------|-------------|
| <b>Oberösterreich</b> |        |        |        |                                 |             |
| je Betrieb            | 32.333 | 23.525 | 25.868 | 10%                             | 27.242      |
| je bAK                | 24.224 | 17.451 | 19.625 | 12%                             | 20.433      |
| <b>Österreich</b>     |        |        |        |                                 |             |
| je Betrieb            | 28.665 | 24.545 | 28.042 | 14%                             | 27.084      |
| je bAK                | 21.065 | 18.380 | 21.019 | 14%                             | 20.155      |

Quelle: AWI 2017, Sonderauswertung der freiwillig buchführenden Betriebe

## Gesamtbetriebliche Übersicht Oberösterreich 2016

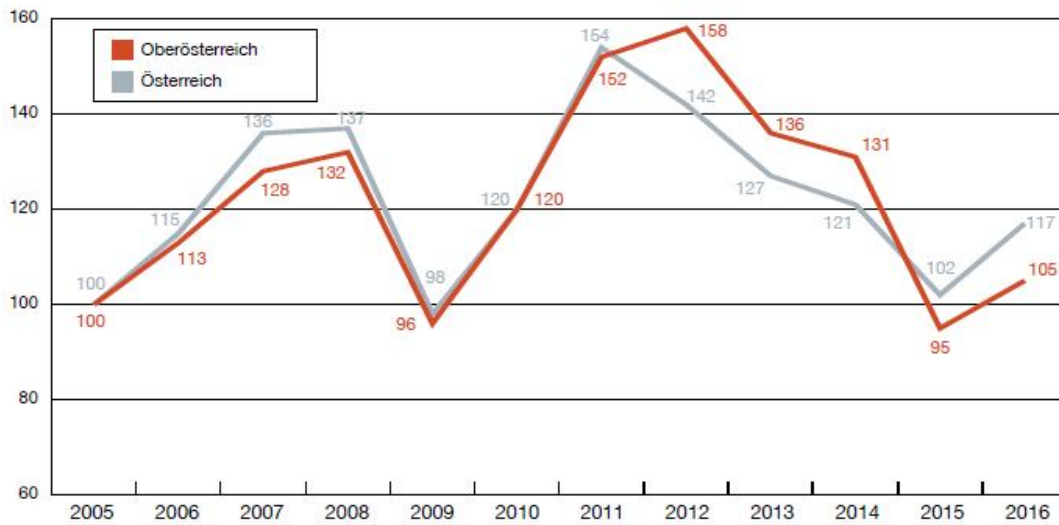
|  | Oberösterreich | Futterbau     | Veredelung    | Marktfrucht   |
|--|----------------|---------------|---------------|---------------|
| <b>Beträge in Euro</b>   |                |               |               |               |
| Ertrag   | 118.863        | 94.603        | 229.412       | 85.879        |
| Aufwand  | 92.995         | 73.274        | 183.443       | 63.931        |
| davon Personalaufwand  | 386            | 305           | 259           | 894           |
| <b>Einkünfte LW/FW je Betrieb</b>  | <b>25.868</b>  | <b>21.329</b> | <b>45.969</b> | <b>21.948</b> |
| Sozialversicherungsbeiträge (SV-Beiträge)  | 8.069          | 6.962         | 10.689        | 9.061         |
| <b>Einkünfte LW/FW abzgl. SV-Beiträge</b>  | <b>17.799</b>  | <b>14.368</b> | <b>35.279</b> | <b>12.887</b> |
| Außerlandwirtschaftliche Einkünfte aus selbstständigem und unselbstständigem Erwerb, abzgl. Einkommensteuer (Est.) | 17.612         | 17.701        | 13.648        | 21.048        |
| <b>Erwerbseinkommen (netto)</b>  | <b>35.411</b>  | <b>32.068</b> | <b>48.928</b> | <b>33.935</b> |
| Übrige Einkünfte   | 1.308          | 1.518         | 1.490         | 595           |
| Sozialtransfers  | 6.191          | 6.781         | 6.126         | 4.449         |
| <b>Verfügbares Haushaltseinkommen</b>  | <b>42.910</b>  | <b>40.368</b> | <b>56.544</b> | <b>38.980</b> |
| <b>Einkünfte Land- und Forstwirtschaft in Euro/bAK</b>   |                |               |               |               |
| 2016   | 19.625         | 14.939        | 32.903        | 29.460        |
| 2015   | 17.451         | 15.011        | 23.821        | 23.343        |
| 2014   | 24.224         | 21.939        | 34.477        | 28.057        |
| Veränderung 2016 zu 2015 in %  | 12 %           | 0 %           | 38 %          | 26 %          |
| Veränderung 2016 zu 2014 in %  | -19 %          | -32 %         | -5 %          | 5 %           |

Quelle: AWI 2017, Sonderauswertung der freiwillig buchführenden Betriebe

Für den langjährigen Einkommensvergleich erfolgt im Grünen Bericht eine Darstellung der Einkünfte aus der Land- und Forstwirtschaft je Betrieb auf Basis einer nominellen Indexentwicklung ab dem Jahr 2005, sie zeigt die hohen Einkommensschwankungen in den letzten Jahren. Die nominelle Indexentwicklung zeigt, dass das Einkommen 2016 wieder auf dem niedrigen Niveau der Jahre 2005 und 2009 liegt.

## Entwicklung der Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft

je Betrieb, Vergleich zwischen Oberösterreich und Österreich, Index 2005 = 100



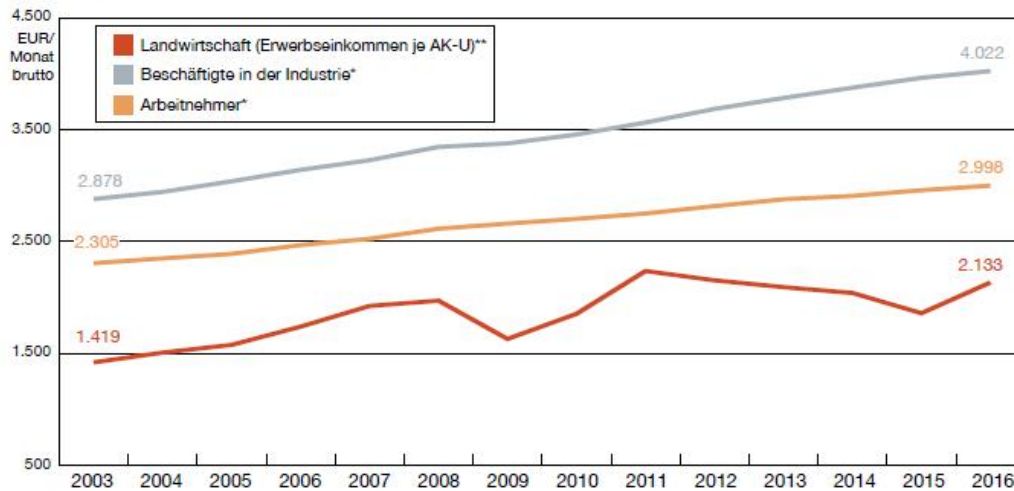
Quelle: AWI, Berechnungen LK OÖ

## Einkommensvergleich

Der langfristige Einkommensvergleich der bäuerlichen Einkommen mit Löhnen von unselbstständig Erwerbstätigen zeigt, dass die Einkommen in der Land- und Forstwirtschaft weiterhin deutlich geringer sind. In den Jahren 2011 - 2015 hat sich diese Einkommensschere weiter geöffnet, für 2016 zeigt sich eine leichte Umkehr dieser Entwicklung.

## Einkommensvergleich Österreich

Bruttoeinkommen



Quelle: Wirtschaftsforschungsinstitut, Grüner Bericht

\*Bruttoverdienst umgerechnet auf 12 Monatsgehälter

\*\*2016: Erwerbseinkommen netto + SV-Beiträge

## Ausgleichszahlungen und Förderungen

Mit dem Jahr 2014 begann die neue siebenjährige Förderperiode 2014 - 2020. Im Bereich der Marktordnung gab es eine Systemumstellung auf die zukünftig einheitliche Flächenprämie.

In Oberösterreich gab es 2016 knapp 24.100 INVEKOS-Betriebe, welche einen sogenannten Mehrfachantrag für Direktzahlungen, Umweltzahlungen oder Ausgleichszulage stellten. Es wurden rund 155 Mio. Euro an Direktzahlungen geleistet. Rund 19.500 ÖPUL Betriebe wurden im Jahr 2016 mit einer Ausgleichszahlung von insgesamt 64 Mio. Euro zur Abgeltung ihrer betrieblichen Mehrleistungen für eine umweltgerechte Landwirtschaft unterstützt.

Zur Unterstützung der Bergbauern wurde im Jahr 2016 eine Ausgleichszulage in Höhe von insgesamt 37,7 Mio. Euro ausbezahlt, darin ist die sogenannte Top up-Zahlung des Landes Oberösterreich in der Höhe von 3,9 Mio. Euro enthalten. Oberösterreich gewährt als einziges Bundesland diese zusätzliche Unterstützung aus Landesmitteln.

Im Bereich der einzelbetrieblichen Investitionsförderung wurde das Programm gut aufgenommen. Bisher liegen knapp 7.600 Projektanträge mit einem Investitionsvolumen von 430 Mio. Euro vor, die in Aussicht gestellten Fördermittel betragen mehr als 100 Mio. Euro. Es zeigt sich, dass die Förderung von betrieblichen Investitionen einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe darstellt.

### **Dienstleistungen, Diversifikation und Konsumenteninformation**

---

Eine zunehmende Anzahl an land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigt sich mit der klassischen Veredelung ihrer landwirtschaftlichen Produkte im Rahmen der bäuerlichen Direktvermarktung. Knapp 2.200 Betriebe in Oberösterreich erwirtschaften aus der Direktvermarktung ein zusätzliches Einkommen. Das zunehmende Interesse der Konsumentinnen und Konsumenten an der handwerklichen Herstellung der Lebensmittel, an Regionalität, Herkunft und Transparenz bietet diesem Produktionszweig zunehmende Chancen. Die wichtigste Vermarktungsschiene ist nach wie vor der Ab-Hof-Verkauf, gefolgt von der Zustellung. Die wichtigsten Produkte in der agrarischen Direktvermarktung sind Fleisch, alkoholische Getränke, Eier und Milchprodukte.

Die Nächtigung auf bäuerlichen Betrieben erfreut sich hoher Beliebtheit, knapp 800 Betriebe bieten Vermietung an, rund 265 Betriebe mit über 3.500 Betten haben sich auf Urlaub am Bauernhof (UaB) spezialisiert. Das Internet ist mittlerweile das wichtigste Werbemedium für Urlaub am Bauernhof, 65 % der spezialisierten UaB-Betriebe sind online buchbar.

Das Projekt „Schule am Bauernhof“ läuft weiterhin erfolgreich. 127 Betriebe nehmen in Oberösterreich daran teil. Im Jahr 2016 wurden diese Höfe von ca. 26.800 Kindern besucht. Die praktische Vermittlung der Bedeutung und Tätigkeitsfelder der Landwirtschaft und das Erlebnis Bauernhof stehen dabei im Vordergrund.

---

## **Bäuerinnen**

Im Grünen Bericht findet sich eine Zusammenfassung der aktuellen Bäuerinnen-Befragung 2016. Alle zehn Jahre wird mittels Fragebogen die aktuelle Lebens- und Arbeitssituation erfasst. Das Bildungsniveau der Bäuerinnen stieg an, über 60 % der befragten Bäuerinnen haben eine Lehre oder berufsbildende mittlere Schule abgeschlossen. Beinahe jede dritte Bäuerin absolvierte die Matura oder ein Studium. Immer häufiger stammen Bäuerinnen nicht von landwirtschaftlichen Betrieben ab. Waren es vor 30 Jahren 10 %, so haben heute 33 % der Bäuerinnen keinen agrarischen Hintergrund mehr. Die Bäuerinnen sehen ihre Zukunft auf den Betrieben eher positiv, sieben von zehn befragten Frauen würden ihren Beruf erneut wählen. Bei der Arbeitsverteilung sind die Bäuerinnen insbesondere für Erwerbskombinationen wie Urlaub am Bauernhof und die Direktvermarktung verantwortlich. Bäuerinnen stellen demnach das Bindeglied zwischen Landwirtschaft und Konsumentenschaft dar. Die etwa speziell ausgebildeten Seminarbäuerinnen informieren in zahlreichen Veranstaltungen und Präsentationen interessierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer über den Wert und die Zubereitungsmöglichkeiten regionaler und saisonaler Lebensmittel.

---

## **Beratung und Weiterbildung**

Die berufliche Weiterbildung stellt für die oberösterreichische Landwirtschaft, welche im europäischen Vergleich klein- und

mittelbäuerlich strukturiert ist, einen wichtigen Faktor dar, um zukünftig wettbewerbsfähig sein zu können. Hauptansprechpartner für die berufliche Aus- und Weiterbildung ist die Landwirtschaftskammer Oberösterreich, welche ein umfassendes Bildungsangebot bietet. In den Bildungssaisonen 2014-2016 besuchten mehr als 95.900 Personen eine Bildungsveranstaltung des Ländlichen Fortbildungsinstituts (LFI). Die mit Abstand am meist besuchten Veranstaltungen des Bildungsjahres 15/16 befassten sich mit den Themen „Ernährung und Gesundheit“ gefolgt von „Pflanzen- und Tierproduktion“.

### **Leistungen der Landwirtschaft sichtbar machen**

---

Um die bedeutenden Leistungen der heimischen Landwirtschaft, rund um die Ernährungs- und Versorgungssicherheit Oberösterreichs, den ländlichen Raum, seine Wirtschaft, Umwelt und nicht zuletzt den heimischen Tourismus, auch auf Ebene des Einzelbetriebs sichtbar zu machen, legt das Agrarland Oberösterreich im Jahr 2017 einen Schwerpunkt auf den Themenbereich Agrarmarketing. „Oberösterreichs Bäuerinnen und Bauern gehen innovative und professionelle Wege. Diese müssen für die Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher sichtbar und greifbar werden. Daher ist es mir ein Anliegen, mit dem Schwerpunkt Agrarmarketing einen Impuls für eine neue Form der Öffentlichkeitsarbeit zu geben“, so Hiegelsberger.

Dazu wurde auch eine neue Initiative gestartet: ein Jahr lang werden land- und forstwirtschaftliche Betriebe im Marketing unterstützt. Neben diversen Veranstaltungen, Vorträgen und Workshops gibt es ab Oktober 2017 eine Förderung zur Umsetzung eines Online-Auftritts. Weitere Informationen dazu unter [www.dasbestefürsland.at](http://www.dasbestefürsland.at).